



Reform der Vergabe der Aus- u. Weiterbildung dringend notwendig

Kaum ein Bereich im Bildungswesen ist in der Vergangenheit derartig „dereguliert“ worden wie die öffentlich finanzierte Weiterbildung. Mit Blick auf die geplante Reform des Vergaberechts für Dienstleistungen auf Bundesebene hat die GEW gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit die Veranstaltung „Vergabe öffentlich finanzierter Aus- und Weiterbildung – Rechtslage u. Alternativen“ durchgeführt, an der 130 Personen aus Politik, Administration, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen teilgenommen haben.

Die dem Gedanken des Preiswettbewerbs unterliegende Vergabepraxis von Aus- und Weiterbildungsleistungen im Rechtskreis SGB II/III hat zu erkennbaren Verlusten einerseits der Arbeitsbedingungen andererseits der Qualität der Ergebnisse geführt, wie im ersten Teil der von dem Bildungsexperten Bent Paulsen moderierten Tagung deutlich wurde. Vertreter der Träger konnten zunächst die unzumutbaren Bedingungen und den Qualitätsverlust aufzeigen, unter denen Lehrkräfte und Träger von vergebenen Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung seit Jahren arbeiten. Die mit der Vergaberichtlinie der Europäischen Union nun vorhandenen rechtlichen Spielräume standen neben der volkswirtschaftlichen Betrachtung der Marktform des Monopsons und dem daraus folgenden Gebot für Gewerkschaften und Trägerverbände, Standards zu setzen, im Vordergrund des weiteren Teils der Tagung. Dass bei sonst gleichem EU-Recht auch schon in der Vergangenheit sinnvolle Alternativen möglich waren, zeigt der Vortrag des Vorstandsvorsitzenden der österreichischen Arbeitsverwaltung (AMS) über die Genese und den aktuellen Stand der dortigen Vergabepraxis. Eine Podiumsdiskussion namhafter Akteure der Arbeitsmarktpolitik aus Bundestag und Bundesministerien rundete die Veranstaltung ab, in der der GEW-Vertreter Konsens mit der abschließenden Aufforderung herstellte, die feststellbare Dialogbereitschaft nun zur Gestaltung der Spielräume für eine sozial ausgewogene und qualitätsorientierte Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen zu nutzen.

Bislang kaum vorstellbar war, dass sowohl die Gewerkschaften – begleitet von der GEW mit einem GV-Beschluss – als auch die maßgeblichen Arbeitgeberverbände ein gemeinsames Eckpunktetpapier zur anstehenden Reform der Politik vorgelegt haben. Ebenso neu ist, dass fast das gesamte Spektrum der Aus- und Weiterbildungslandschaft sich explizit zur Unterstützung bekennt – auch dies ein Verdienst insbesondere der GEW und ihrer guten Zusammenarbeit mit dem Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit. Mit der Tagung hat die GEW ferner ihr „Schwarzbuch: Vergabe von Aus- und Weiterbildungsleistungen“ der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Nähergehende Informationen zur Tagung (einschließlich der Tagungsbeiträge, des gemeinsamen Positionspapiers von Gewerkschaften und Verbänden und des Schwarzbuchs) sind unter http://www.gew.de/Vergabeverfahren_vom_Kopf_auf_die_Fuesse_stellen.html verfügbar.

Weiterbildungsakademie 2014: „Profession und Profil“

Mit der diesjährigen Weiterbildungsakademie – erneut moderiert von dem Berliner Bildungsexperten Bent Paulsen – hat die GEW das Thema „Arbeitsplatz Weiterbildung – Profession und Profil“ in den Vordergrund gerückt. Nach einem einführenden Vortrag von Frau Professor Ulla Klingovsky (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) zur Thematik widmete sich die anschließende Diskussion vor allem der allorts zu beobachtenden Deprofessionalisierung und Dequalifizierung. Vertreter aus den Volkshochschulen, von Trägern der beruflichen Weiterbildung, der Integrationskurse und der politischen Bildung berichteten in der ersten Podiumsdiskussion, dass in ihren Arbeitsbereichen zwar Erwachsenenbildner tätig sind, teils aber ganz andere Professionen dominieren. Das Risiko der Vereinzelung und der Prekarisierung wird deutlich, nicht zuletzt darin erkennbar, dass Weiterbildnern/innen das Recht auf Weiterbildung wegen der unzureichenden Finanzierungsbedingungen vorenthalten wird! In der Summe führt dies zu Zweifeln an der eigenen Profession und findet eine gewerkschaftliche Schlussfolgerung, sich nicht vereinzeln zu lassen, sondern sich zu organisieren und zusammenzuschließen.

**GEW Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung
und Weiterbildung**

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klingner
069/78973-325
ansgar.klingner@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

FAX:
069/78973-103
Internet:
www.gew.de
Facebook:
[www.facebook.com/
GEW.DieBildungsgewerkschaft](http://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)
Twitter:
twitter.com/gew_bund

**Vorstandsteam Bundesfachgruppenausschuss
Erwachsenenbildung**

Wilfried Rehfeld
02571/2587
dialog@muenster.net

Ursula Martens-Berkenbrink
0531/893957
martens-b@t-online.de

Uwe Roßbach
0361/5657337
uwe.rossbach@arbeitundlebens-thueringen.de

Anschließend bilanzierte Wiltrud Gieseke, Seniorprofessorin an der HU Berlin, die Professionalisierung der Erwachsenenbildung von der Konstruktion einer Professionsentwicklung hin zur Destruktion von Profession, hin zur Marktentwicklung unter Effizienzgesichtspunkten und zur Reorganisation von Ansprüchen an die Bildungsarbeit. Sie zeigt eine Perspektive auf, sich nicht einer vollständigen Ökonomisierung hinzugeben und die Professionalisierungsbemühungen aufzulösen, indem man sie auf gemeinsame Arbeitswelten von Pädagogen beschränkt, die in irgendeiner Lebensphase zusammenarbeiten. In der folgenden Diskussion wird die Forderung nach einem bundesweiten Weiterbildungsgesetz erneut aufgestellt und – angesichts der unzureichenden Berücksichtigung der Weiterbildung im Koalitionsvertrag – der Wunsch nach einer Enquetekommission der Bedeutung des lebensbegleitenden Lernens angesichts der gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen geäußert.

Junge Wissenschaftler/innen der Universität Duisburg-Essen stellten belastbare Befunde und Daten einer Studie zur sozialen Situation der Beschäftigten in der Weiterbildung vor und zeigten die Dramatik der Prekarisierung vor allem in der öffentlich finanzierten Weiterbildung deutlich auf.

Anschließend erarbeiteten die Teilnehmer/innen in vier Foren Lösungsansätze vorgefundener Problemfelder. Dabei durchzog die Foren wie ein roter Faden die Erkenntnis der Notwendigkeit, Zeit zu gewinnen, um sorgsam mit den Begriffen umzugehen und/oder sie besetzen zu können.

Nr.	Problem	Lösungsansatz (vorrangig)
1	Wie kann die Situation prekärer Beschäftigung verändert werden?	Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit durch Strategien der Sichtbarmachung
2	Modelle der Qualitätsdebatte	Beschäftigte u. ihre Vertreter/innen müssen Mitgestalter/innen ihrer Arbeitsbedingungen werden.
3	Professionelle Handlungskompetenz	Voraussetzung ist eine Teilnehmer/innen-orientierung anstelle einer Kundenbeziehung sowie ausreichende Ressourcen/Strukturen; Stärkung des handlungsfähigen Subjekts
4	Kann sich die Erwachsenenbildung in einer Gesellschaft der Unternehmen der Ökonomisierung widersetzen?	Den ökonomischen Mechanismen und Werten müssen pädagogische, ethische Werte gegenübergestellt werden.

Daraufhin konnte Professor Dieter Nittel (Goethe-Universität Frankfurt) mit seinem Vortrag „Professionalitätsentwicklung als Element der (kollektiven) Professionalisierung!“ einen weiteren Impuls in der Professionalisierungsdebatte setzen: Die Erwachsenenbildung in Gänze solle sich mit den Grenzen ihrer eigenen Professionalisierung beschäftigen. Tatsächlich lassen sich nur geringe Fortschritte in der kollektiven Professionalisierung der Erwachsenenbildung feststellen, wie man es angesichts der Stillstände beispielsweise in der Verrechtlichung, Verberuflichung oder der Institutionalisierung erkennt. Das lebenslange Lernen hingegen bildet die hier sinnstiftende Institution, die wir arbeitsteilig hinsichtlich der verschiedenen Berufskulturen betrachten sollten. Wenn Bildung auf den Lebensverlauf eines Menschen verteilt wird, dann hat die Erwachsenenbildung eine zentrale Bedeutung. Hier stehen aber noch Strategien der Sichtbarmachung aus: Gelingt es, die einfache gesellschaftliche Frage, warum wir die Erwachsenenbildung benötigen, zu beantworten, dann lässt sich von hier aus die Professionalisierung vorantreiben.

Nun geht es darum, die Heterogenität der Aspekte in der Professionalisierungsdiskussion so zu bündeln, dass daraus ein klarer Entwicklungsauftrag entsteht (Klingovsky). In Auswertung der Inhalte der Weiterbildungsakademie lassen sich so Eckpunkte eines gemeinsamen Berufsverständnisses mit einem pädagogischen Kern entwickeln.

In der von Dr. Ulrich Jung moderierten abschließenden Podiumsdiskussion zwischen Bundespolitikern und Gewerkschaftern zur Zukunft der Arbeitsbedingungen in der Weiterbildung – dem politischen Höhepunkt der Weiterbildungsakademie – stellten Uwe Schummer (CDU) und Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD) zunächst Erreichtes dar – allgemeinverbindlicher Mindestlohn, Bildungsprämie, Meister-BAföG –, während Dr. Rosemarie Hein (Die Linke) die insgesamt unregelmäßige Lage der Weiterbildung und das Festhalten am Kooperationsverbot kritisierte. Angesichts der für den Bildungsbereich enttäuschenden Koalitionsvereinbarung forderten die Gewerkschaftsvertreter Elke Hannack (DGB-Bundesvorstand) und Ansgar Klinger eine Aktivierung des Bündnisses für Aus- und Weiterbildung (auch durch den Einsatz einer Enquetekommission), eine neue Vergabepolitik und die Beendigung prekärer Beschäftigung durch eine deutlich verbesserte Finanzierung – auch durch die Länder. Unterstrichen wurde dies durch die zahlreichen Beiträge aus dem Plenum.

Weitere Informationen zur Weiterbildungsakademie 2014 der GEW finden Sie unter

http://www.gew.de/Weiterbildungsakademie_2014_Arbeitsplatz_Weiterbildung_Profession_und_Profil.html.

An- und Abmeldung zum Newsletterdienst: http://www.gew.de/Infoblatt_Weiterbildung.html

**GEW Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung
und Weiterbildung**

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

FAX:
069/78973-103
Internet:
www.gew.de
Facebook:
[www.facebook.com/
GEW.DieBildungsgewerkschaft](http://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)
Twitter:
twitter.com/gew_bund

**Vorstandsteam Bundes-
fachgruppenausschuss
Erwachsenenbildung**

Wilfried Rehfeld
02571/2587
dialog@muenster.net

**Ursula Martens-
Berkenbrink**
0531/893957
martens-b@t-online.de

Uwe Roßbach
0361/5657337
[uwe.rossbach@arbeitundlebens-
thueringen.de](mailto:uwe.rossbach@arbeitundlebens-thueringen.de)